Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1931

2.11.1931 (No. 255)

Visual Library

Nr. 255 Montag, den 2. November 1931 174. Jahrgang

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 Fernsprecher Nr. 953 und 954 Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 3515

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur C. Amend, Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Rpf.; Samstags 15 Rpf. — Anzeigengebühr: 14 Rpf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariffester Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Straße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsschluß erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

*Amtsvertreterwahlen in Mecklenburg-Schwerin

Die gestrigen Amtsvertreterwahlen in Mecklenburg-Schwerin haben ein **ähnliches Ergebnis** gezeitigt, wie die letzten Gemeindewahlen in Anhalt. Die Sozialdemokratie hat bei einer Wahlbeteiligung, die etwas schwächer war, als bei der letzten Reichstagswahl, wieder rund 20 Proz. Stimmen verloren. Insofern besteht aber ein Unterschied gegenüber den Kommunalwahlen in Anhalt, als diese verlorengegangenen Stimmen — es sind rund 16 000 — nur zum kleineren Teil den Kommunisten zugute gekommen sind, während das **Gros dieser Stimmen nach rechts zu den Nationalsozialisten hinüberwanderte.**

Die **Kommunisten** haben **nicht entfernt** die erwartete und an anderen Orten vielfach beobachtete Zunahme an Stimmen gehabt. So ist denn auch der Stimmenrückgang des **Gesamtsozialismus** in Mecklenburg-Schwerin besonders groß: von rund 103 000 Stimmen bei der letzten Reichstagswahl ist der Bestand auf rund 89 000 gefallen. Es ist möglich, daß im Laufe des Tages noch Meldungen kommen, die gewisse Korrekturen hieran bedingen. Irgendwie erheblich können sie aber nicht sein.

Jedenfalls hat der **Gesamtsozialismus** die **Mehrheit**, die er noch am 14. September 1930 in Mecklenburg-Schwerin besaß, **verloren.** Denn die nichtsozialistischen Stimmen sind von rund 94 000 Stimmen (14. September 1930) gestern auf rund 130 000 Stimmen gestiegen. Ihnen stehen also rund 89 000 Stimmen des Gesamtsozialismus gegenüber.

Einen derartig auffallenden Sieg haben die nichtsozialistischen Parteien bisher noch nirgends erringen können. Er kommt ausschließlich auf das Konto der **Nationalsozialisten.** Während die übrigen „bürgerlichen" Parteien ihren Besitzstand vom 14. September 1930 ungefähr gewahrt haben, hat der Nationalsozialismus im Laufe dieses einen Jahres um rund 70 Proz. zugenommen; seine Stimmenziffer hat sich von rund 54 000 auf rund 91 000 vergrößert.

In allen Ämtern hat die Sozialdemokratie bzw. der Gesamtsozialismus die Mehrheit eingebüßt. Beachtenswert ist die Tatsache, daß die Listen der Wirtschaftspartei in Mecklenburg-Schwerin keine große Anziehungskraft mehr auszuüben vermochten.

Goldverkauf der Bank von England

Verschiedene Auslegungen

Die Bank von England hat am Samstag den bereits angekündigten **Verkauf von 15 Millionen Pfund Barren Gold** durchgeführt. Dies ist die größte Goldmenge, die die Bank von England jemals an einem einzigen Tage abgegeben hat. Die Londoner Presse kommentiert die Angelegenheit in optimistischem Sinne. Ein konservatives Blatt ging sogar soweit, zu bedauern, daß die Bank nicht noch mehr Gold abgegeben habe, um den französisch-amerikanischen Kredit noch weiter zu verringern Die Nachricht hat aber trotz dieser optimistischen Kommentierung einen beklemmenden Eindruck an der **Börse** gemacht. Der **Pfundkurs** ist weiter **zurückgegangen,** und zwar von 3,86¼ Dollar bei Schluß am Freitag auf 3,82½, von 98⅜ Franken auf 97½ Franken, und von 16½ Reichsmark auf 16⅛ RM. Die Bewegung griff sofort auf den Markt der Regierungswerte über. Es hatte die City doch überrascht, daß die Bank von England nicht in der Lage gewesen sein sollte, über mehr ausländische Devisenbestände zu verfügen als über fünf Millionen Pfund.

Der Sonderkorrespondent des „Petit Parisien" berichtet von Bord des Dampfers „Isle de France", die **französischen Finanzsachverständigen** hätten von der teilweisen Rückzahlung des der Bank von England gewährten Vorschusses an Frankreich und Amerika einen **sehr günstigen Eindruck** gewonnen. Sie erblickten ebenso wie in den englischen Wahlen auch in dieser Maßnahme einen Beweis für den festen Willen Englands, sich um die Wiederherstellung des Vertrauens in der Welt zu bemühen.

*

Eine **Besserung der Lage der englischen Industrie** wird durch eine Reihe von Meldungen aus verschiedenen Landesteilen belegt. So soll der Auftragsbestand in der Stahl-, Eisen- und Baumwollindustrie sich gebessert haben. Das gleiche gilt von der Gußeisenindustrie und den Teppichfabriken. Zahlreiche Betriebe, die nur drei Tage in der Woche arbeiteten, sind wieder voll beschäftigt. Vermehrte Auslandsbestellungen sollen die Hauptursache der Besserung sein.

Von den 615 Unterhausmandaten liegen nunmehr die Wahlresultate von 613 vor. Von diesen sind für die Regierung 554, gegen die Regierung 50, Unabhängige 5 und Unabhängige Liberale 4. Die Vereidigung der neuen Unterhausmitglieder wird am Mittwoch erfolgen. Die Eröffnungssitzung des Parlaments, die, wie bekannt, am 10. November stattfindet, wird nur kurz sein. Ende des nächsten Monats wird das Parlament sich bis nach Neujahr vertagen und die nächste Sitzung wahrscheinlich für Februar einberufen.

Letzte Nachrichten

Das Rüstungsfeierjahr

Die Reichsregierung an den Völkerbund

WTB. **Berlin,** 2. Nov. (Tel.) Die Reichsregierung hat ein von Reichskanzler Dr. **Brüning** gezeichnetes Schreiben an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichtet, in dem es heißt:

„In dem Bestreben, jede Maßnahme zu unterstützen, welche die Arbeiten der Abrüstungskonferenz erleichtern könnte, erklärt sich die **deutsche Regierung bereit,** den am 29. September 1931 von der Völkerbundsversammlung vorgeschlagenen **einjährigen Rüstungsstillstand anzunehmen.** Sie tut dies in der Annahme, daß die Antworten der anderen Regierungen, deren Mitteilung sie entsprechend dem vom Rat am 30. September d. J. angenommenen Bericht entgegensieht, ebenfalls eine Zustimmung ohne wesentliche Vorbehalte enthalten.

Als Vertreter eines Landes, das bereits auf Grund vertraglicher Bindungen seine Rüstungen auf ein Minimum hat herabsetzen müssen, lege ich Wert darauf, bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß die durch den einjährigen Rüstungsstillstand sich ergebende Beschränkung der Rüstungen auf den gegenwärtigen Stand nur als **vorbereitender Schritt zur Erleichterung der Verhandlungen der kommenden Abrüstungskonferenz,** nicht als eine Maßnahme zur Erfüllung der ihr gesetzten Aufgabe angesehen werden kann. Denn diese besteht **nicht in einer Stabilisierung des gegenwärtigen Rüstungsstandes.** Sie umfaßt vielmehr eine wirksame **Rüstungsverminderung bei den hochgerüsteten** Staaten, die von dem Grundgedanken der Gleichberechtigung und des gleichen Rechtes auf nationale Sicherheit für alle Signatarstaaten ausgehen muß."

*

Bis zum 31. Oktober, abends, hatten folgende Staaten dem Rüstungsstillstand zugestimmt: Luxemburg, Ägypten, Rußland, Albanien, die Schweiz, Japan, Spanien, Lettland, Tschechoslowakei, Chile, Belgien, Holland, Ungarn, Norwegen, Australien, Dänemark, Italien und die Vereinigten Staaten von Amerika. Fast alle Regierungen weisen in ihrer Antwortnote auf die Vorbehalte hin, unter denen sie den Rüstungsstillstand annehmen; so erklären zum Beispiel die Schweiz, Japan, Lettland, Belgien ausdrücklich, daß ihre Zustimmung nur für den Fall gelte, daß auch ihre Nachbarstaaten dem Rüstungsstillstand annähmen.

In ihrer Antwort an den Völkerbund gibt die **französische Regierung** bekannt, daß sie, wenn der Rüstungswaffenstillstand von dem Frankreich benachbarten Ländern beobachtet werde, ebenfalls bereit sei, sich dem Vorschlage anzuschließen.

Nach einer Meldung der „Morning Post" soll auch Großbritannien den Vorschlag des Völkerbundes für eine einjährige Rüstungspause angenommen haben.

Neue Spannung in der Mandschurei

Chinesisch-russischer Geheimvertrag?

WTB. **London,** 2. Nov. (Tel.) Aus der Mandschurei werden **japanische Truppenbewegungen** gemeldet, die möglicherweise zu einer **Spannung** zwischen **Japan und Sowjetrußland** führen können. Einer Meldung aus Port Arthur zufolge, ist ein **chinesisch-russischer Geheimvertrag** abgeschlossen worden, in dem Tschiangkaischek sich verpflichtet, die diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland wieder aufzunehmen, während die Sowjetregierung verspricht, sich nicht in die inneren Angelegenheiten der Mongolei einzumischen.

Im Gegensatz hierzu meldet der „Times"-Vertreter in **Tokio,** daß die Lage in der Mandschurei sich **gebessert** habe. Die alarmierenden Meldungen über die dortige Lage wären hauptsächlich unbeglaubigte Gerüchte.

Zwischenfälle in Frankreich

WTB. **Paris,** 2. Nov. (Tel.) Zu ernsten Zwischenfällen kam es am gestrigen Allerheiligenfest in **Chambéry** nach einer Gedenkfeier ehemaliger italienischer Frontkämpfer. In einem Italienern gehörenden Hause fand eine faschistische Veranstaltung statt, bei der es zwischen Faschisten und Antifaschisten, die in den Saal Einlaß gefunden hatten, schwere Auseinandersetzungen gab. Der italienische Vizekonsul von Chambéry und ein Beamter des dortigen Konsulats sowie der italienische Vizekonsul von Albertville wurden nicht unerheblich **verletzt.** Auch in **Nizza, Lyon** und **Dijon** ereigneten sich gestern im Anschluß an die Einweihung eines Denkmals zur Erinnerung an die während des Krieges gefallenen Italiener ernstere Zusammenstöße zwischen Faschisten und Antifaschisten.

Macdonald beabsichtigt, morgen, Dienstagabend, zur Erholung nach seiner Heimat Lossiemouth in Schottland zu reisen. Daraus glauben die Blätter schließen zu dürfen, daß die Umbildung und Erweiterung des Ministeriums bis dahin beendet sein wird.

Die Arbeitslosigkeit in der Schweiz. Auch in der Schweiz steigt die Arbeitslosigkeit langsam an. Ende September waren bei den Arbeitsämtern zirka 20 000 Stellensuchende eingeschrieben gegenüber 11 600 zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres und 18 500 Ende August 1931. Aber auch die Zahl der angemeldeten offenen Stellen ist langsam zurückgegangen. Günstig ist die Lage jedoch im Baugewerbe, da die Witterung die Fortsetzung der Arbeiten gestattet.

Für eine britische Reichswährung. „Daily Telegraph" erfährt, daß ein Ausschuß, dem einige der größten Finanzsachverständigen Englands angehören, sich bereits mit der Frage einer britischen Reichswährung befasse. Voraussichtlich werde der nationalen Regierung in ziemlich kurzer Zeit eine Denkschrift über die Frage unterbreitet werden.

Abänderung des badischen Wahlgesetzes

Von August Albert, Karlsruhe

II.*

Um eine gerechtere Mandatsverteilung herbeizuführen, könnte man auch daran denken, nach Anwendung der Teilungszahl 15 000 die restlichen Mandate nach dem **prozentualen Anteil der einzelnen Wählergruppen an der Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen** zu verteilen. Dann wäre das Bild folgendes:

Landtagswahl 1929 (48 Reststimmenmandate)

Zentrum	30 (34)
Sozialdemokraten	13 (18)
Deutsche Volkspartei	4 (6)
Nationalsozialisten	3 (6)
Demokraten	3 (6)
Kommunisten	4 (5)
Wirtschaftspartei	2 (3)
Evangelischer Volksdienst	2 (3)
Deutschnationale	2 (4)
Badische Bauernpartei	1 (3)
zus.	65 (88)

Reichstagswahl 1930 (41 Reststimmenmandate)

Zentrum	26 (34)
Sozialdemokraten	13 (18)
Deutschnationale	1 (4)
Einheitsliste	5 (12)
Kommunisten	5 (5)
Wirtschaftspartei	1 (3)
Nationalsozialisten	11 (6)
Badische Bauernpartei	1 (3)
Evangelischer Volksdienst	2 (3)
zus.	65 (88)

Die aus der Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen durch Teilung mit der Zahl 65 + 1 zu errechnende **Verteilungszahl** wurde bereits erwähnt. Bei einer Berechnung nach dieser Art wären zunächst jedem Wahlvorschlag so viele Sitze zuzuteilen, als sich bei der Teilung seiner Stimmenzahl durch die Teilungszahl ergibt. Die Sitze wären dann im ganzen Lande auf diejenigen Bewerber zu verteilen, welche so viel Stimmen erreicht haben, als die Verteilungszahl beträgt. Zur Verteilung der **Restsitze** wären dann die Stimmenreste eines jeden Gesamtwahlvorschlags nacheinander durch 1, 2, 3, 4 usw. solange zu teilen, bis so viele Höchstteilungszahlen ermittelt sind, als Restsitze vergeben werden können. Jedem Gesamtwahlvorschlag wäre dabei so oft ein Sitz zuzuteilen, als er jeweils die höchste Teilungszahl aufzuweisen hat.

Nach diesem Verfahren, das für Bayern gültig ist, ergäbe sich im Vergleich zu den beiden letzten Wahlen folgendes Bild: (Die Zahlen in Klammern geben die Reststimmenmandate an)

Landtagswahl 1929 Teilungszahl 14 367		Reichstagswahl 1930 Teilungszahl 17 848	
Zentrum	24 (1)	Zentrum	20 (1)
Sozialdemokraten	13	Sozialdemokraten	12 (1)
Deutsche Volkspartei	5	Deutschnationale	2 (1)
Nationalsozialisten	5 (1)	Kommunisten	6
Staatspartei	4	Einheitsliste	6
Kommunisten	4 (1)	Wirtschaftspartei	2 (1)
Wirtschaftspartei	3 (1)	Nationalsozialisten	13
Evang. Volksdienst	2	Evang. Volksdienst	3
Deutschnationale	2	Bad. Bauernpartei	1
Bad. Bauernpartei	2 (1)		
Volksrechtspartei	1 (1)		
zus.	65	zus.	65

Eine weitere Möglichkeit wäre die, das Land in 6 Wahlkreise einzuteilen etwa so, wie der Reichswahlgesetzentwurf von Dr. Wirth es vorgesehen hat, dabei könnten die jetzt bestehenden 22 Wahlkreise ohne Veränderung als Stimmkreise bestehen bleiben. Nach der Einwohnerzahl entfällt auf 35 576 Einwohner ein Abgeordneter. Darnach wären in den einzelnen Wahlkreisen zu wählen: Konstanz 10, Freiburg 11, Offenburg 11, Karlsruhe 11, Mannheim 11, Heidelberg 11. In jedem dieser 6 Wahlkreise müßten dann die sämtlichen Stimmen zusammengezählt und die entsprechende Teilungszahl gefunden werden. Die Mandate wären dann auf die einzelnen, den

* Siehe Nr. 253 der Karlsruher Zeitung.

jetzigen Wahlkreisen entsprechenden Stimmenbezirke nach dem gleichen Verfahren zu verteilen, wie es oben für das ganze Land angewendet wurde. Legt man die Ergebnisse der letzten Reichstagswahl 1929 zugrunde, so ergibt sich für die Mandatverteilung folgendes Bild:

Wahlkreis	Teilungszahl	Soz.	Zentr.	Komm.	Einheitsl.	NSDAP.
Konstanz	15 369	1	5	1	2	1
Freiburg	16 127	2	4	1	2	2
Offenburg	16 992	2	4	1	1	3
Karlsruhe	19 731	3	2	2	1	3
Mannheim	19 186	3	3	2	1	2
Heidelberg	16 865	2	4	1	1	3

Bei dieser Verteilung bekämen also im ganzen Land die Sozialdemokraten 13, das Zentrum 22, die Kommunisten 8, die Einheitsliste 8, die Nationalsozialisten 14 Mandate, die kleinen Parteien blieben sämtlich unberücksichtigt.

Man sieht aus diesen wenigen Berechnungen, wie verschieden die Auswirkung bezüglich der Mandatsziffer je nach der Art ist, nach der die Berechnung der Wahlergebnisse vorgenommen wird. Den besten Ausgleich scheint die Methode zu versprechen, nach der die abgegebenen Stimmen im ganzen Land zusammengezählt und nach dem jeweils sich errechneten Teiler und der daran anschließenden Verrechnung den Reststimmen zugewiesen werden. Bei diesem Berechnungsmodus würde auch die Listenwahl, nach welcher bei einer Abänderung des Wahlgesetzes sicher wieder gerufen werden wird, überflüssig. Sie hätte weiter den Vorteil, daß die 22 Wahlkreise unverändert beibehalten werden können.

Kurze Nachrichten

Der deutsche Botschafter in Paris, v. Hoesch, ist am Sonntagabend nach Paris abgereist, wo er voraussichtlich am Dienstag eine erste grundlegende Unterredung mit **Laval** haben wird.

Dr. Dingeldey fordert Heranziehung der Nationalsozialisten zur Regierungsarbeit. In einer Wählerversammlung der Deutschen Volkspartei in **Gießen** forderte der Parteiführer Dr. **Dingeldey** nach einer Kritik am zweiten Kabinett Brüning Abkehr von der Sozialdemokratie und Heranziehung der Nationalsozialisten zur Regierungsbeteiligung.

Einfuhr und Devisenzuteilung. Von verschiedenen Seiten ist behauptet worden, daß die Reichsregierung auf dem Wege über die Devisenbeschaffung eine besondere Importpolitik treibe. Wie von zuständiger Berliner Seite hierzu erklärt wird, ist diese Behauptung unzutreffend. Die Devisenbewirtschaftung wird in keiner Weise als Mittel zur Importbeeinflussung verwendet. Für die Zuteilung von Devisen ist lediglich die Menge der vorhandenen Devisen ausschlaggebend.

Die Ärzte nehmen das Krankenkassenabkommen an. Der Verband der Ärzte Deutschland (Hartmann-Bund) hat auf seiner Hauptversammlung in **Leipzig** das Abkommen mit den Krankenkassen angenommen. Es wurde jedoch die Erwartung ausgesprochen, daß die Ärzte wegen der durch das Abkommen bedingten Verminderung ihrer Einkünfte im Dienste der sozialen Krankenpflege von der Gewerbesteuer befreit werden würden.

Generalmajor a. D. v. Hahnke †. In **Potsdam** ist Generalmajor a. D. Friedrich Wilhelm v. Hahnke, der frühere Adjutant des Kaisers, verstorben. Er war ein Schwiegersohn des Grafen v. Schlieffen.

Henry Slomann †. Henry Slomann, einer der bekanntesten Hamburger Kaufleute, ist im 84. Lebensjahre verschieden. Slomann war ein Vorkämpfer deutscher Wirtschaftsinteressen in Chile. Seiner Initiative dankt auch das Hoegersche Chilehaus in Hamburg seine Entstehung.

Der englische Bergarbeiterführer Cook †. Der Generalsekretär des englischen Bergarbeiterverbandes, Cook, der während des englischen Bergarbeiterstreiks eine bedeutende Rolle spielte, ist heute, Montagmorgen, in **London** nach einer Operation gestorben.

Die deutsch-schweizerischen Handelsbeziehungen

Fortsetzung der Verhandlungen

Die deutsche Gesandtschaft in Bern hat am Sonntag dem Eidgen. Volkswirtschaftsdepartement zur Kenntnis gebracht, daß die deutsche Regierung bereit sei, die für die **Kündigung** des schweizerisch-deutschen Handelsvertrages bestehende **Frist von drei Monaten** auf **zwei Monate herabzusetzen,** um so den Beweis zu geben, daß die deutsche Regierung keine Möglichkeit unversucht lassen will, einen Bruch zu vermeiden. Die Annahme des Vorschlags würde gestatten, die **Verhandlungen** im Laufe des November **fortzusetzen,** ohne daß dadurch der Ablauf einer evtl. Kündigungsfrist verzögert würde Der Bundesrat wird in dieser Angelegenheit am morgigen Dienstag Beschluß fassen.

Eine weitere Meldung besagt: Die Entscheidung dürfte schon in den nächsten Tagen fallen, sobald die deutsche Antwort auf verschiedene schweizerische Fragen eingegangen ist. Der Bundesrat erstrebt vom 1. Februar an auf jeden Fall eine Neuregelung des Handelsverkehrs. Soweit man bis jetzt hört, wünscht die Schweiz eine Erhöhung des Zolles für Brennholz, weil auch die Holzpreise in der Schweiz soweit heruntergegangen sind, daß sich ein Schlagen des Holzes für die Gemeinden nicht mehr lohnt. Auch für bestimmte Konfektionswaren wird eine Erhöhung der Zollsätze erstrebt.

Staatsvereinfachung in Bayern

Aufhebung des Landwirtschaftsministeriums — Verminderung der Kreise von 8 auf 6

Eine soeben erlassene zweite Notverordnung der bayerischen Regierung zum Vollzug des Staatshaushalts erhöht das **Schulgeld** an den staatlichen höheren Unterrichtsanstalten und sieht eine Kürzung der Beamtengehälter und Pensionen vor.

Am bedeutsamsten sind die Bestimmungen über weitere **Vereinfachung** und Verbilligung der **Staatsverwaltung.** Danach werden **aufgehoben:** das **Staatsministerium für Landwirtschaft und Arbeit** am 1. April 1932, das Oberlandesgericht Augsburg, die Landgerichte Fürth, Neuburg a. d. Donau und Straubing, ebenfalls am 1. April 1932. Die **Kreise** (Regierungsbezirke) **Niederbayern und Oberpfalz** werden mit dem Sitz der Kreisregierung in **Regensburg** am 1. April 1932 **zusammengelegt.** Die Kreise **Oberfranken** und **Mittelfranken** werden am 1. Januar 1933 mit dem Sitz der Kreisregierung in Ansbach ebenfalls **vereinigt.** Weitere Zusammenlegungen treffen die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften und die Landesversicherungsanstalten der vier genannten Kreise, wobei daran gedacht ist, die bisherigen Kreisregierungssitze **Landshut** und **Bayreuth** zum **Sitz der sozialen Versicherungsanstalten** der vereinigten Kreise zu machen.

Bis zum 1. April 1933 sind weiterhin 24 Amtsgerichte, 8 Bezirksämter, 3 Bauämter, 10 Messungsämter und 12 Forstämter und Forstamtsaußenstellen aufzulösen, die durch Verordnungen des Gesamtministeriums bestimmt werden.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, „sonstiger Bedarf") beläuft sich nach den Feststellungen des Statischen Reichsamts für den Durchschnitt des **Oktober** auf 133,1, gegenüber 134,0 im Vormonat. In der Gruppe Ernährung ist hauptsächlich die Ausgabe für Fleisch, Milch und Gemüse zurückgegangen. Dagegen sind die Preise für Eier weiter gestiegen; auch die Preise für Brot haben im Reichsdurchschnitt etwas angezogen.

Zum Ladenfrühschluß am Heiligabend wird gemeldet, daß das Reichsarbeitsministerium auf Grund der abweichenden Beschlüsse des Reichsrats dem Reichskabinett eine **Doppelvorlage** unterbreiten wird. Der Reichsrat hatte verlangt, daß die Schankstätten völlig aus der Regelung ausgeschlossen werden, und daß die Beschäftigung der übrigen Ladenangestellten bis halb 6 Uhr statt 5 Uhr zu gestatten sei. Es ist anzunehmen, daß das Reichskabinett nach Erörterung des Wirtschaftsprogramms den Ladenschluß am Heiligabend durch **Notverordnung** regelt.

Gegen die Überfüllung der Hochschulen. Der Reichsverband der Deutschen Industrie, die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e. V., der Verein Deutscher Chemiker und der Bund angestellter Akademiker technisch-naturwissenschaftlicher Berufe e. V. weisen in einem Aufruf auf die Gefahren hin, die ein weiteres uneingeschränktes Anschwellen der Masse der Studierenden an den deutschen Universitäten und Hochschulen in den nächsten Jahren bringen muß. Die Zahl der stellungslosen Akademiker aller Fakultäten für das Jahr 1934 werde heute schon auf 130 000 geschätzt.

Die 2. Sozialistische Internationale

Die Politik der sozialistischen Parteien

Der Exekutivausschuß der Zweiten Sozialistischen Internationale hält gegenwärtig in **Paris** eine Tagung ab. Die Deutsche Sozialdemokratische Partei ist durch **Hilferding** und **Wels,** die Österreichische durch **Otto Bauer** und die Belgische Arbeiterpartei durch **Vandervelde** vertreten.

In einer Entschließung heißt es u. a.: „Bereits auf der sozialistischen Tagung in Wien sind ernste Warnungen laut geworden. Wenn sie befolgt worden wären, wenn **Deutschland** sofort und bedingungslos die nötige Unterstützung gewährt worden wäre, wäre die Wirtschaftskrise gemildert und der Währungskrise vorgebeugt worden. Sie lassen es an Mut und an Weitblick fehlen. Andererseits suchen die Führer des Industriekapitals Heilmittel anzuwenden, die das Übel nur noch verschlimmern können, die Herabsetzung der Löhne, Einschränkung der Rechte der Arbeiter, Vernichtung der sozialistischen Gesetzgebung. Die Sozialistische Internationale ruft die Opfer der Krise zum Handeln auf. Die Formen dieses Handelns sind und können nicht einheitlich sein. Aber diese Aktion muß hinsichtlich ihres Geistes und ihrer Ziele einheitlich bleiben, die Bemühung um die Solidarität, die der Kapitalismus zu seiner eigenen Rettung nicht durchzuführen vermag, muß von der Arbeiterklasse, für ihre Verteidigung und ihre Befreiung, durchgeführt werden."

Die Gemeindearbeiterlöhne. Im Reichsarbeitsministerium wurde ein Schiedsspruch zu den Gemeindearbeiterlöhnen gefällt, der vorsieht, daß die am 31. Oktober 1931 bestehenden Stunden-, Wochen- und Monatslöhne sich um 4½ Prozent ermäßigen. Die Erklärungsfrist läuft am 7. November, mittags, ab.

Der sozialdemokratische Braunschweiger „Volksfreund" schien **weiter verboten,** obwohl das kürzlich ergangene Verbot vom Reichsinnenminister auf zehn Tage verkürzt wurde. Der braunschweigische Minister des Innern hatte gegen diese Entscheidung des Reichsinnenministers das Reichsgericht angerufen. Doch hat die braunschweigische Regierung das neue Verbot auf Ersuchen des Reichsinnenministers zurückgezogen.

Kommunistische Geheimversammlung in Kiel ausgehoben. Die Polizei hat in Elmschenhagen bei Kiel eine Geheimversammlung von Mitgliedern der Kommunistischen Partei ausgehoben und sämtliche Teilnehmer verhaftet.

Eine neue Kriegsmaschine. „Daily Telegraph" veröffentlicht Photographien eines **neuen englischen Tanks,** der sich nicht nur auf festem Boden vorwärtsbewegen kann, sondern auch imstande ist, Flüsse und Seen schwimmend zu durchfahren. Das Blatt sagt, für diese neueste Zerstörungsmaschine gebe es überhaupt keine Hindernisse mehr. Sie sei die Verwirklichung des Traumes von dem mechanisierten Kriege.

Die Verhandlungen zwischen Kanton und Nanking sind gescheitert. Als Grund wird angegeben, daß Tschiangkaischek sich geweigert habe, zurückzutreten, wie es die Kuomintang wünsche.

Kleine Chronik

In der Nacht zum Sonntag wurde im Bahnhof **Bad Reichenhall-Kirchberg** (Oberbayern) in verbrecherischer Absicht Schottersteine und zwei Rundhölzer von etwa einem Meter Länge und etwa 20 Zentimeter Durchmesser in eine Weiche des Hauptgleises eingeklemmt. Der Personenzug Berchtesgaden—Bad Reichenhall, der am Sonntag früh die Weiche zuerst befuhr, erlitt keinen Schaden, sondern konnte die Fahrt ohne Anhalten fortsetzen.

Wie erst jetzt bekannt wird, befindet sich der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Geheimrat Dr. **Stimming,** seit einigen Tagen in einem **Hamburger** Krankenhaus. Er war bei einem Verwandtenbesuch in einem Vorort Hamburgs so unglücklich gefallen, daß er sich leichte Quetschungen und eine Gehirnerschütterung zugezogen hat. Sein Zustand soll zu Besorgnissen keinen Anlaß geben.

Die im März d. J. wegen Mordes und Brandstiftung zum Tode verurteilten ostpreußischen Versicherungsmörder **Saffran** und **Kipnik** sind vom preußischen Staatsministerium **begnadigt** worden.

Bei einer **Explosion** auf der **Bowhill-Zeche** (England, Grafschaft Fifeshire) sind **10 Arbeiter ums Leben gekommen.** Die Rettungsarbeiten mußten wegen giftiger Gase eingestellt werden.

Badisches Landestheater

Prinz Friedrich von Homburg

Schauspiel in fünf Akten von **Heinrich von Kleist**

In Szene gesetzt von **Ulrich von der Trenck**

Es ist längst bekannt, daß „Prinz Friedrich von Homburg" Kleists ausgeglichenstes, vollkommenstes Drama ist, aber deshalb auch fast unkleistisch anmutet. Noch unkleistischer wirkte die von **Ulrich von der Trenck** geleitete Aufführung im Badischen Landestheater, vor allem durch die verfehlte Sprachbehandlung. Grundcharakter kleistischer Sprache ist Gefühlsrhythmus, und diese Emotionalität steigert sich immer wieder zu eruptiven Explosionen. Bei der Landestheater-Aufführung aber wurde diese Sprache intellektualisiert und psychologisiert. Dadurch wurde dem Werke ein artfremder Charakter aufgeprägt. Bezeichnend dafür war etwa das Schlußwort des Kurfürsten: „In Staub mit allen Feinden Brandenburgs!", das nach Kleists Sinn die schmetternde Fanfare der bevorstehenden neuen Schlacht sein sollte, nach Baumbachs Diktion aber eine ausgeklügelte, eindringliche Mahnung an den Prinzen war. Es muß aber dabei betont werden, daß **Felix Baumbach** den Kurfürsten mit der gebotenen Würde und humorvoll getönter Menschlichkeit darstellte und dadurch Kleists Absicht durchaus gerecht wurde. Besonders rühmenswert hob sich aus der Aufführung Baumbachs klare und deutliche Sprechweise hervor.

Ganz im Gegensatz dazu, blieb **Joachim Ernsts,** des Titelrollenträgers Sprache, großenteils gänzlich unverständlich, und wo er große Momente in starker und lauter Betonung zu gestalten suchte, blieb sein Stimmton allzu weit hinten in der Kehle stecken und wirkte dadurch hart und brüchig. Haltung und Spiel waren weit besser als Sprechweise.

Einheitlicher in Spiel und Sprache war **Elisabeth Bertrams** Natalie. Ihre Szene mit dem Kurfürsten war der Höhepunkt der Aufführung. Sie war eine typisch kleistische Frauengestalt: klug, überlegt, tatbereit, aber alles aus ursprünglichem Gefühl heraus, in jedem Augenblick gefühlsbestimmt.

Oberst Kottwitz wurde von **Fritz Herz** bei allem komischen Anstrich des Alten mit Würde gegeben und befriedigte durchaus, im Gegensatz zu dem Feldmarschall von Dörfling, dem alten Derfflinger, der stellenweise zum Trottel gemacht wurde. Im ganzen eine schwache Aufführung.

Prof. Dr. Karl Holl.

Götterdämmerung

Auch in der mit einem mächtigen Aufgebot von Gestalten behafteten **„Götterdämmerung"** ging es nicht ohne Gast ab. Aber **Lilly Hafgren** war Ersatz unserer Hochdramatischen, und damit ward immerhin ein den Gesamterfolg kaum schmälernder Faktor gegeben. Denn wie diese Sängerin mit jenem Instinkt, der angeboren scheint, auf die entscheidenden Schlußeffekte ihrer Partie zusteuerte, das garantierte der diesmaligen Brünnhilde gestaute Spannung und einer bis zum erlösenden und befreienden Endton wunderbar durchgehaltenen Qualifikation. Es mag sicherlich — vor allem stimmlich — noch einige größere Vertreterinnen der schwierigen Rolle geben, aber kaum welche, in deren schließlich erreichter Darstellung sich soviel Erhabenheit und Ergriffenheit zugleich mischt. Solch höchstem Kriterium entsprach außerdem **Theo Strack,** der dem Erlernbaren und Studierten der Siegfried-Natur doch mittlerweile stets Neues hinzuzufügen weiß. Auch Gestalten wie der Hagen **Adolf Schöpflins** oder **Carsten Oerners** Gunther dürfen keineswegs mehr so gedankenlos und selbstverständlich hingenommen werden; dafür haben denn doch ihre Verkörperer innerlich zu stark Besitz von ihnen ergriffen. Unüberhörbare Merkmale einer sich festigenden Wagner-Auffassung trug aber auch die orchestrale Interpretation von **Josef Krips,** selbst wo er sich etliche zunächst unwägbare, weil in offenbarem Gegensatz zu Bayreuth stehende Temporückungen gönnte. Es handelt sich jedoch dabei nicht etwa darum, heute nun die Götterdämmerung möglichst ohne jegliches Pathos zu erledigen, sondern meist scheinen Rücksichten auf die gegenwärtig hier bedingte Besetzung maßgebend, die ein Zerdehnen nur unter der Gefahr der Verflachung zulassen würden und damit jedenfalls einer aktiven Wagner-Pflege noch schlimmeren Schaden zufügten. In dieser Beziehung behält übrigens nicht zuletzt die Innenregie von Dr. **Hans Waag** doch ziemlich positiven Wert, obwohl sie gewissen Lockrufen der Modernsten zuliebe mitunter nicht die Forderung nach echt romantischer Symbolik ganz aufopfern sollte.

H. Sch.

Immatrikulation an der Freiburger Universität. Bei der ersten Immatrikulation an der Freiburger Hochschule wurden 621 Studierende, darunter 202 Frauen, neu aufgenommen (Theologische Fakultät 14, rechts- und staatswissenschaftliche 118, medizinische 325, philosophische 113 und naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät 51).

Badischer Teil

Kranzniederlegung

Die badische Regierung hat aus Anlaß der Kriegsgefallenengedenkfeier am gestrigen Allerheiligen-Sonntag auf den Ehrengräbern in Karlsruhe einen Kranz niederlegen lassen.

Die Beschwerde des „Grüselhorn" verworfen

** Die in Lahr erscheinende nationalsozialistische Wochenschrift „Grüselhorn" wurde am 14. Oktober vom Minister des Innern auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen auf die Dauer von 6 Wochen verboten. Gegen dieses Verbot hat der Verlag beim Reichsgericht Beschwerde eingelegt. Diese wurde durch Beschluß vom 24. Oktober auf Kosten des Beschwerdeführers als unbegründet verworfen. Der Beschwerdeführer behauptete, das Verbot beruhe auf einer mißverständlichen Auslegung des Textes. Es habe sich lediglich um Feststellung von Tatsachen gehandelt und von einer Beschimpfung oder Verächtlichmachung der Reichsregierung, der Gerichte, sowie anderer Einrichtungen und Behörden des Staates könne keine Rede sein. Auch komme eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nicht in Frage. Der Artikel diene im Gegenteil durch die Feststellung der Legalität der NSDAP. zur allgemeinen Beruhigung. Das Reichsgericht dagegen betont, daß die Verbotsverfügung mit Recht eine Beschimpfung und böswillige Verächtlichmachung der obengenannten Stellen und eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für vorliegend erachtet hat. Angesichts der Gedankengänge und der Ausdrucksweise des Artikels bedürfe dies keiner näheren Erörterung. Das Verbot ist damit gerechtfertigt. Auch die auf 6 Wochen bemessene Dauer sei als angemessen anzuerkennen, zumal die Druckschrift „Grüselhorn" schon wiederholt Anlaß zu Beanstandungen gegeben hat.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zur Erschließung des Bergwerks Diersburg-Berghaupten

Wie das „Offenb. Tagbl." hört, hat die **Reichsregierung** zur Erschließung des Bergwerks Diersburg-Berghaupten einen Beitrag von 40 000 RM genehmigt. Hiervon sind der Handelskammer Lahr 20 000 RM bereits zur Verfügung gestellt worden. Die zweite Rate soll folgen, sobald die erste Rate verbraucht ist. Über die Inangriffnahme der Arbeiten am Bergwerk kann vorläufig noch nichts genaues berichtet werden. Der Zeitpunkt ist ja nicht besonders günstig, da der Eintritt der Frostperiode die Erdarbeiten erschweren wird. Ein günstiger Ausgang der Grabarbeiten, die einen genauen Überblick über Umfang und Qualitäten des Kohlenvorkommens schaffen wird, kann dem Wirtschaftsleben nicht nur der nahegelegenen Orte, sondern auch der Stadt Offenburg einen nicht unbeträchtlichen Auftrieb verleihen.

Aus den Parteien

Wie dem Badischen Landespressedienst auf Anfrage bei dem Vorsitzenden der **Wirtschaftsgruppe** im **Badischen Landtag** mitgeteilt wird, hat die Wirtschaftspartei bisher zur Bildung einer neuen Fraktionsgemeinschaft (nach Wegfall der Bauerngruppe) noch keine Verhandlungen gepflogen. Infolgedessen sind auch die von dem Abg. **Spielmann** in der Presse angedeuteten Schritte über ein Zusammengehen mit dem Evang. Volksdienst zum mindesten als verfrüht zu betrachten. Von seiten der Wirtschaftspartei wurde betont, daß für diese verschiedene Möglichkeiten bestünden, falls diese aber nicht zum Ziele führten, würde die Wirtschaftspartei im Landtag für sich allein bleiben. Vom **Evang. Volksdienst** erfährt man zu gleicher Zeit hierzu, daß auch dieser bisher keine endgültigen Entscheidungen getroffen hat.

Aus der badischen Landwirtschaft

Die Lage auf dem Milchmarkt in Baden. In einer vom Badischen Molkereiverband einberufenen Versammlung der Milchzentralgenossenschaft für den Bezirk **Adelsheim** wurde Stellung genommen zur Lage auf dem Milchmarkt. Präsident **Nerpel** betonte, daß die neuerliche Preissenkung zurückzuführen sei auf den wilden Milchhandel, der sich in Mannheim immer mehr ausbreite, sowie auf die Aufhebung der Goldwährung in den nordischen Ländern, welche Butter zu allen Preisen anbieten. Eine weitere Ursache dieser abwärtsgleitenden Preise sei der von der Regierung im Juli dieses Jahres zurückgezogene Milchbearbeitungszwang. Ab 16. Oktober wurde der Erzeugerpeis für das Adelsheimer Gebiet auf 15½ Rpf. und für die zu verarbeitende Milch auf 9½ Rpf. pro Liter reduziert. In der Aussprache wurde gegen die neue Preissenkung lebhaft Protest erhoben.

Zu der Sandblattverkaufssitzung des Landesverbandes Badischer Tabakvereine hatten sich in **Schwetzingen** 112 Ortsvereine gemeldet und anwesend waren 50 Käuferfirmen, von denen 31 unter Decknamen auftraten. Wie Landbundpräsident **Meyer**, Großsachsen, mitteilte, sind die Verkaufsbedingungen insofern geändert worden, als die Bezahlung nicht ratenweise, sondern mit dreiwöchigem Ziel ganz zu erfolgen hat. Die Offenburger Verkaufssitzung ist auf den 12. November verschoben worden und die nächste Speyerer Verkaufssitzung findet am 3. November statt. Die Verkaufssitzung brachte ein außerordentlich **günstiges Ergebnis.** Die 112 Tabakbauvereine bzw. Gruppen Unterbadens boten insgesamt rund 10 000 Zentner Sandblatt an, die — bis auf wenige zurückgezogene Posten — in sechs Stunden restlos verkauft wurden. Die meisten Gebote erfolgten um die Preisgrenze von 70 RM. Einige Spitzenvereine erzielten höhere Preise. Durchschnittlich wurden 65 RM. erzielt, so daß sich eine **Verkaufssumme von etwa 650 000 RM.** ergibt. Man konnte die Fortschritte erkennen, die der Qualitätstabakbau in Baden dank der Bemühungen der Landwirtschaftskammer und der Tabakbauvereine gemacht hat. Als Hauptkäufer fungierten die Firmen: Vogelsang, Bremen, Brinkmann, Bremen, Jakob Mayer, Mannheim, P. J. Landfried, Heidelberg, J. L. Hirsch, Mannheim, Schwarz, Landau, Roulino, Bamberg, und Nordhäuser-Tabakfabrik in Neuhausen. Die Offenburger Verkaufssitzung findet am 12. November statt.

Die Notlage der Brauereien. Etwa 70 Mitglieder des Bundes der badischen **Mittel- und Kleinbrauereien** berieten in Bohlsbach bei Offenburg über Mittel und Wege, die zu einer Erleichterung der Notlage führen könnten. Konsumrückgang und Steuerbelastung führten in erheblichem Umfange zu Betriebseinschränkungen und Entlassungen. Eine größere Versammlung aller badischen Brauereien soll die Öffentlichkeit aufklären. Die weitere Tagesordnung umfaßte Fragen der Konkurrenzverhältnisse, des Bierpreises, des Hopfenverwendungszwanges, der Konzessionierung von Flaschenbierhandlungen und weitere das Braugewerbe interessierende Fragen.

Aus der Landeshauptstadt

Bad. Lichtspiele — Konzerthaus. Es ist längst keine Neuigkeit mehr, daß keiner unserer Filmregisseure der alpinen Natur ihre Geheimnisse so abgelauscht hat wie Dr. Arnold **Fanck,** der auch der Verfasser des Filmes **„Der heilige Berg"** ist. Nicht nur Berge und Meer bilden den Hintergrund der Handlung des neuen Films. Eine Tänzerin, deren Heimat der Meeresstrand ist, versucht die Bewegung der Wellen im Tanz nachzuahmen. Leni Riefenstahl gelingt dies in entzückender Weise. Ihre Kunst bringt sie nun in die Berge und verursacht bei den jungen Menschen einen inneren Aufruhr. Besonders auf zwei junge Freunde macht diese Kunst großen Eindruck. Aber die Berge behalten sie. Die Tänzerin flieht wieder zum Meer zurück. Bekannte Namen wie Luis Trenker, Hannes Schneider verhelfen dem Film, der besonders schön uns den Schneeschuhsport zeigt, zu einem Naturerlebnis. Mit der herrlichen Melodie von Franz Schubert „Am Meer" beschließt die Musik diesen hervorragenden Film.

Wegen Körperverletzung, zum Teil erschwerter Art, sowie wegen groben Unfugs und Ruhestörung gelangten über Sonntag zahlreiche Personen zur Anzeige. Die einschreitenden Polizeibeamten mußten zum Teil vom Knüppel Gebrauch machen, da ihnen Widerstand geleistet wurde. Ein lediger 30 Jahre alter Dekorateur wird sich wegen Beamtennötigung zu verantworten haben, weil er die Polizei durch schlimme Drohungen von der Anzeige abzuschrecken suchte.

Ein Arien- und Duettenabend zugunsten der Winternothilfe findet am Dienstag, den 3. November, abends 8 Uhr im Eintrachtsaal (Karl-Friedrich-Straße) statt. Bei der Veranstaltung, in der Werke von Verdi und Wagner zum Vortrag kommen, wirken Dr. Fritz Lang (Tenor, von der Bad. Hochschule für Musik), Carsten Oerner (Bariton, am Bad. Landestheater), und Generalmusikdirektor Ernst Mehlich aus Baden-Baden mit. Das Programm sieht Arien und Duette aus folgenden Opern vor: Othello, Luisa Miller, Macht des Geschicks, Maskenball, Walküre, Fliegender Holländer, Rienzi und Siegfried. Karten sind in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, und an der Abendkasse erhältlich. Der Reinertrag dieser Veranstaltung wird ohne Abzug der Winternothilfe überwiesen.

Original-Miniatur-Künstler aus Liliput im Colosseum. Aus dem Märchenland Liliput kommen 23 kleine Leute, die am 2., 3., 4. und 5. November, jeweils nachmittags 4½ Uhr, im Colosseumtheater ein Sensationsgastspiel geben und in ihren Vorstellungen beweisen, daß es ihnen eine „Kleinigkeit" sein wird, ein großes und kleines Publikum auf einige Stunden angenehm zu unterhalten. Das Operetten-, Märchen-, Lust- und Schauspiel-Ensemble der Original-Miniatur-Künstler-Gesellschaft unter der bewährten Leitung des Dir. **Scheuer**-Stellingen hat in den größten Städten mit außerordentlichem Erfolg gastiert. Auch einen „Star" hat diese Gesellschaft. Das ist die schöne Prinzessin Mukina-Lilian. Sie darf für sich das Recht beanspruchen, die kleinste und zierlichste Liliputanerin zu sein, die je gelebt hat.

Wetterbericht der Bad. Landeswetterwarte, Karlsruhe, **vom Montagmorgen:** Ein Zwischenhoch, das uns am letzten Samstag Besserung des Wetters gebracht hatte, hat sich nach seinem Übertritt auf den mitteleuropäischen Kontinent dermaßen verstärkt, daß eine verhältnismäßig beständige Hochdruckwetterlage für uns entstanden ist. Wir behielten daher seit Samstag heiteres bis wolkenloses Wetter. Auf dem Hochschwarzwald machte sich schon über Sonntag das Zusammensinken der kontinentalen Kaltluft durch Temperaturanstieg und sehr guter Alpensicht bemerkbar, es herrscht jetzt in der Höhe sehr mildes und sonniges Wetter mit Temperaturen, die selbst in der Nacht mehrere Grad über Null blieben. Da das Hoch nur langsam nach Osten weiterzieht, wird der bestehende Witterungscharakter auch morgen anhalten. Mit dem Aufkommen südlicher Winde steht auch in tiefen Lagen milderes Wetter bevor. **Voraussage:** Fortdauer des heiteren und trockenen Wetters, etwas milder bei leichten südlichen Winden.

Wasserstände: Waldshut 235, Basel fehlt, Schusterinsel 103 minus 10, Kehl 263 minus 27, Maxau 442 minus 11, Mannheim 352 plus 25, Caub 227 plus 20.

Kurze Nachrichten aus Baden

Das Badische Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 65 enthält Verordnungen des Ministers des Innern: die korrektionelle Nachhaft; des Justizministers: zum Vollzug des Gesetzes über die wandelbaren Bezüge der Notare.

DZ. **Mannheim,** 2. Nov. Gestern abend zwischen 6 und 10 Uhr hat der 50 Jahre alte, verwitwete Kaufmann Ferd. **Gramlich** in seiner Wohnung in der Mühldorfstraße zunächst seine 12 Jahre alte **Tochter Erika** durch einen **Kopfschuß** mit einer Mehrladepistole getötet, danach ist wahrscheinlich eine Ladehemmung eingetreten, weshalb Gramlich seinem achtjährigen Kinde **Ruth** im Bettchen mit einem **Rasiermesser die Kehle durchschnitt** und sich dann **selbst** im Badezimmer **seinem Leben** durch Durchschneiden der **Halsschlagader ein Ende machte.** Die Leichen wurden von der später heimkommenden, 20 Jahre alten Tochter in der Wohnung aufgefunden. Die Mutter war vor einem Jahre gestorben. Gramlich dürfte die Tat infolge Schwermut begangen haben.

DZ. **Mannheim,** 31. Okt. Im Alter von 50 Jahren ist gestern vormittag der Mitinhaber der bekannten Weingroßhandlung Ludwig Kinzinger, **Karl Kinzinger,** nach längerer Krankheit **gestorben.**

DZ. **Heidelberg,** 31. Okt. Eine unabsehbare Menschenmenge gab am Freitag dem verstorbenen Stadtrat und Präsidenten des Badischen Feuerwehrverbandes, Branddirektor **Überle,** das Geleite zum letzten Gang. Unter den zahlreichen Kranzspenden sah man letzte Erinnerungszeichen der Stadt Heidelberg, der Feuerwehrverbände von Baden, Bayern, Württemberg, Hessen, Nassau, des Reichsverbands und der Stadt Mannheim. Kirchenrat Schlier würdigte in einer zu Herzen gehenden Trauerrede die Verdienste, die sich der Entschlafene sowohl während seiner Wirksamkeit in Stadtrat und Stadtverordnetenversammlung als auch in seiner beruflichen Tätigkeit um seine Mitbürger erworben habe.

DZ. **Pforzheim,** 31. Okt. Das **Hochzeitsgeschenk** der Stadtgemeinde **Sofia** für das jungvermählte **bulgarische Königspaar** besteht aus einem Tafelgeschirr mit dazugehörigem Besteck für 60 Personen. Die Ausführung wurde der Pforzheimer Firma Lutz und Weiß G. m. b. H., übertragen. Es ist dies ein erneuter Beweis für den Weltruf unserer Silberwarenindustrie.

bld. **Ettlingen,** 1. Nov. Die Buchdruckerei und der Verlag des **„Badischen Landsmanns"** geht nach einer Mitteilung dieses Blattes an eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung käuflich über. Die Schriftleitung wird Geschäftsführer Engelmann in Ettlingen übernehmen.

DZ. **Achern,** 2. Nov. Gestern nachmittag gegen 12 Uhr stießen auf der Landstraße in der Nähe von **Fautenbach** bei einer Straßenkreuzung **zwei Motorradfahrer** zusammen, wobei der eine Fahrer, der 28 Jahre alte Konditor Ernst **Bischof** von Baden-Lichtental, der nach Lörrach fahren wollte, **sofort getötet** wurde. Der Fahrer des anderen Motorrades, der 26 Jahre alte Kaufmann Karl **Hartmann** aus Achern, wurde **sehr schwer verletzt.** Sein auf dem Soziussitz mitfahrender jüngerer Bruder Fritz trug einen Arm- und Beinbruch und andere Verletzungen davon.

WTB. **Kehl,** 31. Okt. Bei den **Verhaftungen wegen Spionageverdachts** handelt es sich um den Schuhmacher Richard **Kußmaul** und seine Ehefrau. Die Verhaftung erfolgte, nachdem schon vor einiger Zeit eine Frau **Graßmann** und ihr **Sohn,** der in Donaueschingen bei der Reichswehr steht, wegen des gleichen Verdachts verhaftet worden waren. Ein weiterer Beteiligter, der Kaufmann **Kirrmann,** konnte nach Straßburg entkommen. Ob diese Angelegenheit mit dem Spionagefall des früheren Offenburger Polizeibeamten Karl **Gerber** zusammenhängt, der schon längere Zeit wegen Spionageverdachts zugunsten Frankreichs in Untersuchungshaft sitzt, war nichts in Erfahrung zu bringen, da die Untersuchungsbehörden über den ganzen Vorgang strengstes Stillschweigen bewahren.

bld. **Offenburg,** 1. Nov. In der Nacht zum Sonntag gegen ½1 Uhr wurde im Gasthaus „zur Krone" in Offenburg nach vorhergegangenem Streit der 32 Jahre alte Textilarbeiter **Zimmermann** aus Offenburg von dem etwa 40jährigen Jagdaufseher Andreas **Spinner** mit einem Stilett durch einen Stich in den Hals, der die Schlagader traf, und zwei Stiche in den **Kopf niedergestochen.**

X.401

bld. **Offenburg,** 30. Okt. Buchdruckereibesitzer und Zeitungsverleger Heinrich **Weiß** von Bühl hatte in einer **Wirtschaft in** Ottersweier die **Reichsfarben beschimpft.** Während das Amtsgericht Bühl ein freisprechendes Urteil aussprach, wurde Weiß von der hiesigen Strafkammer als Berufungsinstanz zu 50 RM **Geldstrafe** verurteilt, die an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe tritt. Die Kosten sind ihm ebenfalls auferlegt worden.

DZ. **Freiburg i. Br.,** 1. Nov. Das Ergebnis des **Weltspartages** (Samstag) war bei der **Städtischen Sparkasse Freiburg** im Hinblick auf die derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse sehr befriedigend. Es wurden über 136 000 RM. einbezahlt und 225 neue Sparbücher ausgestellt. Die Schulsparkonten bekamen Einzahlungen in Höhe von zirka 3000 RM.

DZ. **Villingen,** 2. Nov. Gestern nachmittag halb 5 Uhr brach im **Gropperhof** des Landwirts Johann **Rapp,** zwischen Unterkirnach und Stockburg, **Feuer** aus, während der Besitzer und seine Frau zum Gräberbesuch auswärts weilten. Binnen zwei Stunden war alles in Schutt und Asche gelegt. Die Bewohner des Hauses mußten erst durch Nachbarsleute auf das Feuer aufmerksam gemacht werden. Es handelt sich um einen sehr alten, großen Schwarzwaldhof, der auf das Alter von 223 Jahren zurückblicken konnte. Der Hof befand sich trotz dieses hohen Alters noch in einem sehr guten Zustande. — In **Kappel** (Amt Villingen) brannte das Anwesen des Landwirts Josef **Reich** nieder. In beiden Fällen dürfte Brandstiftung von dritter Hand vorliegen.

bld. **Konstanz,** 31. Okt. Das neue Motorschiff **„Baden"** wurde letzter Tage durch einen **Maschinendefekt** betriebsunfähig. Das Schiff hatte eine Belastungsprobefahrt unternommen und war durch den Maschinendefekt an der Weiterfahrt behindert. Das bayerische Kursschiff „Kempten" schleppte die „Baden" in den Konstanzer Hafen ab.

Handel und Wirtschaft

Devisennotierungen der Reichsbank

(Amtlich)

	2. November		31. Oktober	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	170.23	170.57	170.43	170.77
Kopenhagen 100 Kr.	91.66	91.84	91.66	91.84
Italien . . 100 L.	21.68	21.72	21.68	21.72
London . . 1 Pfd.	16.03	16.07	16.14	16.18
New-York . 1 D.	4.209	4.217	4.209	4.217
Paris . . . 100 Fr.	16.58	16.62	16.58	16.62
Schweiz . . 100 Fr.	82.02	82.18	82.02	82.18
Wien 100 Schilling	58.94	5.890	58.94	59.06
Prag . . . . 100 Kr.	12.47	12.49	12.47	12.49

Zollsätze für Fleisch und lebende Schweine verlängert. Durch Notverordnung, die im Reichsanzeiger vom 30. Oktober unter dem 29. Oktober veröffentlicht wird, wird die Geltungsdauer der erhöhten Zollsätze für Fleisch und lebende Schweine bis 31. März 1932 verlängert.

Die Indexziffer der Großhandelspreise. Die vom Stat. Reichsamt für den 28. Oktober berechnete Indexziffer der Großhandelspreise hat mit 107,4 gegenüber der Vorwoche leicht (um 0,1 v. H.) **angezogen.** Die Indexziffern für die Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 99,6 (plus 0,9 v. H.), Kolonialwaren 95,0 (plus 0,1 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 99,5 (minus 0,5) und industrielle Fertigwaren 98,0 (minus 0,2 v. H.).

Stillegung der Linoleumwerke Maximiliansau? Von zuständiger amtlicher Stelle in **Speyer** wird mitgeteilt: Ein unter der Überschrift „Ein neuer Wirtschaftsskandal" sensationell aufgemachtes Eingesandt des „Landauer Anzeigers" behauptet u. a., die drohende Stillegung des Linoleumwerkes Maximiliansau erfolge im Einverständnis mit der bayerischen Staatsregierung". Diese Behauptung ist unrichtig und irreführend. Zur Stillegung bedarf es weder eines Einverständnisses der Staatsregierung, noch liegt ein solches vor. Die maßgebenden Regierungsstellen haben vielmehr schon seit der ersten Verlautbarung der Stillegungsabsichten kein Mittel unversucht gelassen, um die selbstverständlich auch ihnen durchaus unerwünschte Maßnahme zu verhindern. Die bestehenden Vorschriften bieten aber keinerlei rechtliche Handhabe, um gegen den Willen der Konzernleitung die Weiterführung des Betriebes zu erzwingen.

Im Zusammenhang mit der Gründung des Welt-Aluminium-Konzerns in Basel waren Gerüchte verbreitet worden, die von einer möglichen Vergrößerung des **Singener Werkes** sprachen und sich mit der Frage der Aufrechterhaltung des Breisgau-Aluminiumwerkes in **Teningen** (Amt Emmendingen) befaßten. Die „Konst. Ztg." ist in der Lage, zu erklären, daß alle diese Kombinationen aus der Luft gegriffen sind. Durch die Gründung des Aluminium-Konzerns in Basel wird zunächst für das **Rohaluminium** eine **Stabilität des Preises** frei von Kursschwankungen erzielt werden können. Eine weitere Wirkung wird darin bestehen, daß in den Verkaufspreisen für die **Aluminiumhalbfabrikate** und **Aluminiumfolien** bei den einzelnen Werken keine großen Unterschiede mehr bestehen werden. Auch ist anzunehmen, daß für die Zukunft unter den Produzenten Streitigkeiten derart, wie sie anfangs d. J. auf Grund des für Singen verweigerten Veredlungsverkehrs ausbrachen, unwahrscheinlich sind. Auch ist immer noch keine Möglichkeit für eine Vergrößerung geschaffen, da die Mehraluminiummengen für den Export fehlen. Zwischen Singen und Teningen sind lediglich gewisse Produktionsverlegungen im Gange, wobei eine verhältnismäßig kleine Abteilung, die Blechwalzerei in Teningen, stillgelegt und nach Singen verlegt wird.

Die Gerüchte über Zahlungsschwierigkeiten bei der Banque de Paris et des Pays Bas werden dementiert.

Die Federation and Trust Bank Co., New York, die über Kapital und Reserven in Höhe von 15 Millionen Dollar verfügte, wurde wegen Illiquidität von der staatlichen Aufsichtsbehörde geschlossen, die die Übernahme der Bank durch die Manufacturer Trust Co. arrangierte.

Staatsanzeiger
Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zurruhesetzungen usw.

der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts

Ernannt:

Privatdozent Dr. Walter **Weizel** an der Universität Rostock zum ordentlichen Professor für theoretische Physik an der Technischen Hochschule Karlsruhe; Religionslehrer Lic. theol. Dr. Georg **Sutter** an der Goetheschule in Karlsruhe zum Professor daselbst; Hauptlehrer Friedrich **Kußmaul** in Mundingen, Amt Emmendingen, zum Rektor in Bretten.

Entlassen auf Ansuchen:

Der ordentliche Professor für Nationalökonomie und Finanzwissenschaft Dr. Emil **Lederer** an der Universität in Heidelberg.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gemeinderundschau

Die Finanzlage der Gemeinden

In **Weinheim** beantragte im Stadtrat der Oberbürgermeister die Festsetzung der Weinheimer Bürgersteuer für 1931 auf den dreifachen Betrag der Landessätze. Der Stadtrat lehnte den Antrag ab. Daraufhin machte der Oberbürgermeister von der badischen Haushaltsnotverordnung Gebrauch und ordnete selbständig die Erhebung der dreifachen Bürgersteuer an.

Im Haushalt der Stadt **Schwetzingen** ist durch den Rückgang der Überweisungssteuern des Reiches, durch erhebliche Ausfälle in der Gewerbeertragsteuer und durch die Schullasten auf Grund der vorletzten badischen Notverordnung ein Fehlbetrag von 70 000 RM. entstanden, der durch Einsparungen auf 40 bis 50 000 RM. gemindert werden kann. Dieser Fehlbetrag soll durch eine dreifache Erhöhung der Bürgersteuer die Einführung einer 10prozentigen Gemeindegetränkesteuer und durch Inanspruchnahme des Rücklagefonds für Gebäudeerneuerung gedeckt werden. Als Reichszuschuß zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten wird ein Betrag von etwa 22 000 RM. erwartet. Noch ungelöst ist die Frage der Arbeitsbeschaffung für die ausgesteuerten Arbeitslosen. Auch in Schwetzingen wurde eine Notgemeinschaft gegründet, die Haussammlungen für Lebensmittel, Wäsche und sonstige Spenden durchführen wird.

Der Bürgerausschuß **Legelshurst** hat den erneut vorgelegten Voranschlag 1931, der eine Umlage von 50 Rpf vorsieht, zum zweiten Male abgelehnt.

Der Bürgerausschuß **Breisach** hat die durch das badische Notgesetz vorgeschriebene Änderung der Besoldungsordnung für die Kommunalbeamten mit 31 gegen 24 Stimmen angenommen. Die Bürgervereinigung beteiligte sich nicht an den weiteren Verhandlungen.

In **Furtwangen** wurde in der Gemeinderatssitzung mitgeteilt, daß sich nach Durchführung von Einsparungen in Höhe von etwa 60 000 RM. ein Defizit von etwa 8000 RM. ergebe. Es werde daher keine andere Möglichkeit bleiben, als die dreifache Bürgersteuer einzuführen.

Der vom Bürgerausschuß **Zell i. W.** abgelehnte Voranschlag für 1931 mit einer Einnahme von 291 800 RM. und einer Ausgabe von 463 628 RM., wurde nunmehr vom Bürgermeisterstellvertreter **Sütterle** auf Grund der Notverordnung in Kraft gesetzt. Zur Deckung des Fehlbetrags von 171 828 RM. wird eine Steuer von 1,01 RM. auf das Grundvermögen, von 0,58 RM. auf das Betriebsvermögen, und von 7,26 RM. vom Gewerbeertrag erhoben. Die Bürgersteuer wird mit dem doppelten Satze eingeführt, ebenso die Gemeindebiersteuer. Das Bezirksamt Schopfheim hat als Staatsaufsichtsbehörde die beiden letztgenannten Steuern gutgeheißen.

Zentralhandelsregister für Baden

St. Blasien. B.300
Handelsregistereintrag B Band I O.-Z. 12: Firma **Kurhaus Höchenschwand, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Höchenschwand. Karl Adolf Mahla, Kommerzienrat, u. Otto Hüglin, Kommerzienrat, sind aus der Geschäftsführung ausgeschieden. Gustav Schmidt, Kaufmann, und Bernhard Porten, Kaufmann, beide in Höchenschwand, sind zu weiteren Geschäftsführern bestellt. Die Prokura der Frau Alma von Spreter und des Fräuleins Augusta Haas ist erloschen.
12. 10. 1931. **Amtsgericht.**

Bruchsal. R.688
Handelsregistereintrag B Band II O.-Z. 28: **Einheitspreis Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Bruchsal (Baden). Gegenstand des Unternehmens ist die Gründung, Erwerbung und der Betrieb von Einheitspreisgeschäften, in welchen Waren jeglicher Art im kleinen und großen verkauft werden. Der Zweck der Gesellschaft ist auch die Tätigkeit aller Geschäfte, welche direkt oder indirekt dem erwähnten Gesellschaftszweck förderlich sein können. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. VII. 1931 errichtet. Das Stammkapital beträgt 40 000 RM. Zum ersten Geschäftsführer ist Max May, Kaufmann in Heilbronn, bestellt. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer gerichtlich und außergerichtlich vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma jeder Geschäftsführer allein berechtigt. Die öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen im Reichsanzeiger.
Bruchsal, 26. Okt. 1931.
Amtsgericht I.

Bühl, Baden. B.282
Handelsregistereintrag.
Firma **Karl Haynmüller** in Bühlertal. Inhaber: Karl Haynmüller, Kaufmann in Baden-Oos. Dem Kaufmann Franz Haynmüller in Baden-Oos ist Prokura erteilt. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Lebensmitteln. Bühl, 9. Okt. 1931. **Amtsgericht.**

Donaueschingen. B.283
Handelsregistereintrag B Band I O.-Z. 37, zur Firma **Silvana Holz-Industrie Aktiengesellschaft** in Hüfingen: Dem Eberhard Graf von Hardenberg in Donaueschingen ist Prokura erteilt.
Donaueschingen, 25. 9. 1931. **Amtsgericht.**

Emmendingen. B.296
Handelsregister B Bd. I O.-Z. 29 S. 235: Firma **Albert Meyer Sansboeuf G.m.b.H.** in Emmendingen: Johann Behrens, Kaufmann in Elmeloh bei Delmenhorst, ist als Geschäftsführer ausgeschieden; an dessen Stelle tritt Fabrikant Albert Meyer in Gebweiler i. E., Magentastr. 35, als 1. Geschäftsführer.
Emmendingen, 7. Oktober 1931. **Amtsgericht.**

Emmendingen. B.297
Handelsregister A Bd. I O.-Z.277: Firma **A. Dreifuß** in Eichstetten, Inhaber Max Dreifuß, Kaufmann, und Siegfried Sommer, Kaufmann, beide in Eichstetten. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. September 1931 begonnen. Geschäftszweig: Handel mit Manufakturwaren, Aussteuer u. Konfektion.
Emmendingen, 9. 10. 31.
Amtsgericht.

Gengenbach. B.272
Handelsregister A Bd. I O.-Z. 153, Firma **Wilhelm Beck, Milch- u. Kolonialwarenhandlung** in Gengenbach. Inhaber Wilhelm Beck, Kaufmann in Gengenbach.
Gengenbach, 2. 10. 31.
Amtsgericht.

Karlsruhe. B.327
Handelsregistereinträge:
1. **Aktiengesellschaft für Metallindustrie vorm. Gustav Richter,** Karlsruhe. Die Einzelprokuren des Fritz Proß und Richard Freyer sind künftig Gesamtprokuren. Jeder vertritt gemeinsam mit dem andern.
2. **Greiler & Co. mit beschränkter Haftung,** Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. Von Amts wegen eingetragen. 20. 10. 31.
3. **A. Ehresmann & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** Karlsruhe. Georg Heitmann ist nicht mehr Geschäftsführer. Durch Gesellschafterbeschluß vom 28. September 1931 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Hermann Scheid, Kaufmann, Karlsruhe, ist zum alleinigen Liquidator bestellt. 22. 10. 1931.
Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. B.328
Handelsregistereinträge:
1. **Georg Bissantz,** Karlsruhe. Die Prokura des Jakob Morell ist erloschen.
2. **Paul Röding & Co.,** Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Paul Röding. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Paul Röding ist alleiniger Inhaber der Firma. 23. 10. 31.
3. **Alwin R. Etzel, Elektrotechnische Anstalt,** Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Prokura der Frau Troost sowie die Firma sind erloschen.
4. **Emma Mehl vormals P. Brunner,** Karlsruhe. Die Firma lautet richtig: Emma Mehl. 24. 10. 31.
Amtsgericht Karlsruhe.

Mannheim. B.274
Handelsregistereinträge:
a) vom 6. Okt. 1931.
Rheinische Hypothekenbank, Mannheim: Die Prokura des Rudolf Kettemann ist erloschen.
b) vom 7. Okt. 1931.
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Mannheim in Mannheim, Zweigniederlassung der Firma Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin: Dem Hans Jünke in Mannheim ist Prokura für den Betrieb der Zweigniederlassung Mannheim so erteilt, daß er die Firma der Zweigniederlassung in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede zu zeichnen befugt ist. Die Prokura von Josef Herbig, Eugen Eicher und Hans Glückstein ist erloschen.
Oberrheinische Cartonnagenfabrik Hirschland & Schiettinger, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Friedrich Schiettinger ist nicht mehr Geschäftsführer.
„Debege" Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 16. August 1931 in den §§ 1 (Firma), 2 (Sitz der Gesellschaft), 3 Abs. 1 (Gegenstand des Unternehmens), § 9 (Vertretungsordnung) abgeändert; § 11 ist aufgehoben. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten, welche auch berechtigt sind, Rechtsgeschäfte mit sich selbst im eigenen Namen und als Vertreter Dritter zu schließen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so sind sie nur gemeinsam zur Vertretung berechtigt. § 3 Abs. 1 lautet jetzt: Der Gegenstand des Unternehmens ist Herstellung, Einkauf und Vertrieb von Bekleidungsgegenständen und Möbeln aller Art sowie von anderen Waren. Die Firma lautet jetzt: Debege Deutsche Bekleidungs- und Möbelhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Berlin verlegt.
F. C. Menger, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Dem Alfred Schulz, Mannheim-Neckarau, ist Einzelprokura erteilt.
Schäffler, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Rechtskonsulent Theodor Herschler in Mannheim ist zum alleinigen Liquidator bestellt.
Cäcilie Buchholz, Mannheim: Die Firma ist erloschen.
Friedrich Fischer, Mannheim: Die Prokura der Else Bührer geb. Fischer ist erloschen. Die Firma ist erloschen.
Bad. Amtsgericht,
F.-G. 4, Mannheim.

Mannheim. B.288
Handelsregistereinträge:
a) vom 9. Oktober 1931.
Sauter Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation, Mannheim-Seckenheim: Die Firma ist erloschen.
b) vom 10. Oktober 1931.
Verein deutscher Oelfabriken, Mannheim: Carl Hafter ist nicht mehr Vorstandsmitglied. Eugen Franz Eduard Kollmar in Mannheim ist zum Vorstandsmitglied bestellt.
Max Busch, Mannheim: Die Prokura des Max Busch ist erloschen. Die Firma ist erloschen.
Medicinal-Drogerie Eduard Büchler, Mannheim. Inhaber ist Eduard Büchler, Drogist, Mannheim.
Bad. Amtsgericht,
F.-G. 4, Mannheim.

Rastatt. B.299
Handelsregistereintrag Abt. B Band 3 O.-Z. 7: **Hofbrauhaus Hatz Aktiengesellschaft** mit dem Sitz in Rastatt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 19. Mai 1931 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme u. Fortführung des im Jahre 1863 errichteten und seit 1894 unter der Firma Hofbrauhaus Aug. Hatz Söhne als offene Handelsgesellschaft betriebenen Brauereigeschäfts, der Betrieb aller sonstigen Geschäfte, welche den Gesellschaftszweck zu fördern geeignet sind, sowie die Beteiligung an anderen Unternehmungen, welche nach dem Ermessen des Aufsichtsrats den Zwecken der Gesellschaft mittelbar oder unmittelbar dienen oder damit in Verbindung stehen. Das Grundkapital beträgt 1 250 000 RM. Otto Hatz, Brauereidirektor in Rastatt, ist als einziges Vorstandsmitglied bestellt. Die Gesellschaft wird, soweit nicht der Aufsichtsrat einzelne Vorstandsmitglieder zur Alleinvertretung ermächtigt, in der Weise vertreten, daß Erklärungen entweder a) von zwei Vorstandsmitgliedern oder b) von einem Vorstandsmitglied und einem Gesamtprokuristen abgegeben werden. Solange Herr Otto Hatz dem Vorstand der Gesellschaft angehört, ist er allein zeichnungs- und vertretungsberechtigt.
Ferner wird veröffentlicht: Der Vorstand besteht nach Bestimmung des Aufsichtsrats aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat ist befugt, stellvertretende Vorstandsmitglieder zu bestellen, die zur Vertretung der Gesellschaft in dem gleichen Umfang befugt sind wie die Vorstandsmitglieder. Die Ernennung und Entlassung von Vorstandsmitgliedern und deren Stellvertreter erfolgt durch die von der Generalversammlung bestellten Mitglieder des Aufsichtsrats. Das Grundkapital zerfällt in 1250 auf den Inhaber lautende Aktien über je 1000 RM., die zum Nennwert ausgegeben werden. Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Einmalige Veröffentlichung ist ausreichend, soweit nicht das Gesetz mehrmalige Bekanntmachungen vorschreibt. Die Generalversammlungen werden durch den Vorstand oder den Aufsichtsrat mittels öffentlicher Bekanntmachung einberufen. Die offene Handelsgesellschaft Hofbrauhaus August Hatz Söhne in Rastatt bringt unter Anrechnung auf die von ihr übernommenen Aktien im Nennwert von 1 100 000 RM. als Einlage in die Aktiengesellschaft ein den von ihr geführten Brauereibetrieb mit sämtlichen Aktiven u. Passiven sowie das Recht zur Führung der Firma unter der Bezeichnung Hofbrauhaus Hatz Aktiengesellschaft im Reinwert von zusammen 1 100 000 RM. Als weitere Gegenleistung für die Einbringung ihres Geschäftsbetriebes wird der Firma Hofbrauhaus August Hatz Söhne in Rastatt und im Falle der Auflösung derselben deren Gesellschaftern bzw. den Erben der Gesellschaftern, solange dieselben zusammen mindestens die Hälfte des Aktienbesitzes haben, das Recht eingeräumt, unter Anrechnung auf die zu beziehenden Dividenden bei der Aktiengesellschaft ab 1. Juni 1931 bis 31. Dezember 1933 vorschußweise monatlich postnumerando 3000 RM. und vom 31. Dezember 1933 bis 31. Dezember 1936 vorschußweise monatlich postnumerando 1500 RM. zu erheben. Herr Otto Hatz bringt unter Anrechnung mit 61 000 Reichsmark auf die von ihm übernommenen Aktien als Einlage in die Aktiengesellschaft ein seine Forderung an die Firma Hofbrauhaus August Hatz Söhne mit 61 000 RM., die unter den seitens der Aktiengesellschaft von der Firma Hofbrauhaus August Hatz Söhne in Rastatt zu übernehmenden Passiven sich befindet. Die Gründer der Gesellschaft, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind: 1. die offene Handelsgesellschaft Firma Hofbrauhaus August Hatz Söhne, 2. Otto Hatz, Brauereidirektor, 3. Frau Mathilde Buhl geb. Hatz, 4. Frau Albert Hatz Witwe, 5. Gustav Hund, Brauereidirektor, alle in Rastatt. Der erste Aufsichtsrat besteht aus folgenden Personen: Karl Frick, Kaufmann in Rastatt, Rechtsanwalt Dr. Herbert Fischer in Hamburg u. Diplomkaufmann Dr. Wilhelm Neher in Frankfurt a. M. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsbericht des Vorstands, des Aufsichtsrats und der Revisoren kann bei dem unterzeichneten Gericht, von dem Prüfungsbericht der Revisoren auch bei der Handelskammer Karlsruhe Einsicht genommen werden.
Rastatt, 12. Okt. 1931.
Amtsgericht.

Singen. B.268.
Handelsregistereintrag B Band II O.-Z. 18 bei der Firma **„Baumwollspinnerei Singen Ges. m.b.H.** in Singen": Auflösung der Gesellschaft. Liquidator ist Dr. Charles ten Brink in Rielasingen.
Singen a. H., 1. 10. 31.
Amtsgericht II.

Stockach. B.276
Handelsregister A Bd. I O.-Z. 64: Die Firma **F. Xaver Schänzle** in Stockach ist erloschen.
Stockach, 30. Sept. 1931.
Bad. Amtsgericht.

Villingen. B.277
Handelsregistereintrag.
A Band I O.-Z. 295, **Ferdinand Bachmann** in St. Georgen i. Schw.: Die Firma ist erloschen.
Villingen, 30. 9. 31.
Bad. Amtsgericht I.

Waldkirch, Brg. B.278
Handelsregister A Bd. I O.-Z. 152 — **Firma Gütermann & Co., Gutach** —: Der Gesellschafter Rudolf Gütermann, Perosa, zuletzt wohnhaft in Zürich, ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden.
Waldkirch i. Br., 1. 10. 31.
Bad. Amtsgericht.

Bürgersteuer

Bürgersteuerbescheide, Einzugsregister
den neuesten Vorschriften entsprechend, können bezogen werden beim

Badischen Kommunalverlag
Vordrucklager Bruchsal
Wörthstr. 8, Fernspr. 2142
L.522

Stellenausschreiben

Bei der Bezirkssparkasse Donaueschingen ist die Stelle des
Geschäftsleiters
sofort zu besetzen. Besoldung erfolgt gemäß der neuen Gemeindebesoldungsordnung nach Gruppe A, 4a evtl. 3b.
In Frage kommen nur erstklassige Sparkassen-Fachmänner, welche durch ihre bisherigen Leistungen nachweisen, daß sie für die Leitung einer größeren Bezirkssparkasse die notwendige dienstliche und persönliche Vereigenschaftung besitzen. Bewerbungen mit handschriftlich gefertigtem Lebenslauf wollen unter Angabe der Gehaltsansprüche **bis 10. November 1931** an den Vorsitzenden des Verwaltungsrats, Architekt Gg. Mall in Donaueschingen eingereicht werden. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch. L.523

Badisches Landestheater
Dienstag, den 3. Nov. 1931
*B 7. Th.-Gem. 1401—1500
Im weißen Rößl
Singspiel v. Ralph Benatzky
Dirigent: Schwarz
Regie: Fürstenau
Mitwirkende:
Blank, Genter, Jank, Seiberlich, Seiling, Müllich, Brand, Ernst, Gemmecke, J. Grötzinger, Höcker, Hospach, Kainbach, Kloeble, Luther, Mehner, P. Müller, Prüter, Hölzer, G. Grötzinger Jung, Kilian, Kleinbub, Kuhr, Lindemann, Meyer, H. Müller, Nagel, Sonntag
Anfang 20 Ende 23
Preise D (0,90—5,70 RM)
Mi. 4. 11. 2. Sinfonie-Konzert Do. 5. 11. Prinz Friedrich von Homburg. Fr. 6. 11. Die Prinzessin auf dem Seil. Sa. 7. 11. Nina. So. 8. 11. Nachm.: Undine. Abends: Tiefland. Im Konzerthaus: Frauen haben das gern.

B.341. **Karlsruhe.** Nachdem der Vergleich bestätigt wurde, wird das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des **Max Georg Groke jr.,** Baugeschäft in Karlsruhe, Marienstr. 86, aufgehoben. Das Verfügungsverbot wurde ebenfalls aufgehoben. Karlsruhe, den 26. Oktober 1931.
Geschäftsstelle des Amtsgerichts A 5.

Bücherrevisoren und Treuhänder

Theodor Theissen
Kaiserstraße 175 **Karlsruhe** Telephon 4922
Büro für kaufmännische Beratung
Revisionen / Bilanzen / Verträge
Bearbeitung von Aufwertungsangelegenheiten
Auskunftei L.332

Otto Marx L.479
beeidigter Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger
für den Bezirk der Handelskammer Karlsruhe (Baden)
Badischer Handelshof, Fernsprecher 4762
Revisionen / Buchanlagen / Steuerberatungen / Gutachten
Sanierungen / Gerichtliche und außergerichtliche Vergleiche
Liquidationen / Vermögens- und Hausverwaltungen.

Bücherrevision **Steuerberatung**
L.468
Neueinrichtung, Fortführung u. Überwachung von Buchführungen, Abschlüsse u. Bilanzaufstellung, Sanierungen, außergerichtliche u. gerichtliche Vergleiche
Paul Glässer
Bücherrevisor und kaufmännischer Sachverständiger, Zugelassen zur Vertretung bei den Finanzämtern
KARLSRUHE
Kaiserstr. 199 b. Waldstr. Fernspr. 3162

Druck G. Braun, Karlsruhe